

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher).  
Bezugspreis monatlich 50 Pf., vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf. frei ins Haus; durch die Post bezogen zum selben Preise (ohne Postgebühren).  
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und deren Briefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.

Ämtliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Zeile oder deren Raum 20 Pf., für außerordentlich Wohnende 30 Pf., Anzeigen im amtlichen Teile 40 Pf., im Bekanntheits-Teil 50 Pf., Beilagegebühren pro 1000 Stück Mk. 7,50.  
Anzeigenannahme bis Dienstag und Freitag vormittags 10 Uhr. Größere Anzeigenaufträge werden tags vorher erbeten.

Fernsprech-Anschluß Nr. 24.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburg Mes. Halle.

Nr. 79.

Wittwoch, den 8. Oktober 1919.

23. Jahrg.

## Ämtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

Alle nach dem 9. 11. 18 erlassenen Militärpersonen, welche noch Ansprüche auf Bekleidung haben, werden gebeten, baldmöglichst, spätestens bis Ende Oktober d. Js., ihre Ansprüche schriftlich unter Beifügung ihrer Militärpapiere (Ausweise über nicht empfangene Bekleidungsstücke usw.) beim untenstehenden Bezirkskommando geltend zu machen. Es ist kurz anzugeben, welche Bekleidungsstücke des ihm zustehenden Entlassungsanspruches in Frage kommen. Die Genannten werden hier schriftlich vorgemerkt und erhalten dann nach Eingang von Bekleidungsstücken diesseits eine Karte zum Abholen der Sachen zugestellt. Militärpapiere und die Karten sind mitzubringen, ohne dieselben wird nichts verabsichtigt.

Bezirkskommando Torgau.

Breslig.

### Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche ein seitlich betriebenes Hand- oder Wandergewerbe im nächsten Jahre vorsetzen bzw. im Kalenderjahre 1920 neu beginnen wollen, werden hierdurch aufgefordert, dies bis spätestens 8. Oktober d. Js. bei uns anzugeben, damit der Wandergewerbeschein für 1920 rechtzeitig erteilt werden kann.  
Ein unaufgelegenes Lichtbild (Photographie) ist dabei vorzulegen.

Annaburg, den 29. September 1919.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

### Bekanntmachung.

Diesseits ist die Anfuhr von 50 cbm Kies zu vergeben. Geht. Schriftliche Angebote wollen bis zum 8. Oktober d. Js. bei uns eingereicht werden.

Annaburg, den 29. September 1919.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

### Bekanntmachung.

Auf Nr. 9 und 10 der blauen Mehlkarten kommt Mehl zur Verteilung.

Annaburg, den 7. Oktober 1919.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

## Politische Rundschau.

Die demokratischen Forderungen von der Regierung bewilligt.

### Die Umbildung der Regierung.

Auf Vorschlag des Reichskanzlers hat der Reichspräsident auf Grund des Art. 53 der Verfassung den Abgeordneten Reichsminister a. D. Schiffer zum Reichsminister der Justiz, den Abgeordneten Oberbürgermeister Koch-Kastel zum Reichsminister des Innern berufen und Minister Schiffer zugleich mit der Vertretung des Reichskanzlers betraut.

Die Besetzung des neu zu bildenden Ministeriums für den Wiederaufbau wird voraussichtlich schon in den allerersten Tagen erfolgen. Minister David wird der Reichsregierung als Minister ohne Portefeuille angehören.

Der Unterstaatssekretär im Reichs Ernährungsministerium Peters hielt der Presse einen Vortrag über die Zwangsverhältnisse und die Ernährungsverhältnisse in Deutschland. In der Polemik gegen die Anhänger der freien Wirtschaft schilderte er die Ernährungsverhältnisse für das kommende Wirtschaftsjahr. Er bezeichnete diese auf Grund einer wesentlich besseren Ernte, als wir sie in den früheren

Jahren gehabt haben, als gut. Grund zum Pessimismus sei nicht vorhanden.

Die Getreideernte ist nach den Ausführungen des Referenten so ergiebig gewesen, daß die Ausmahlung wesentlich herabgesetzt werden konnte und somit zum ersten Male seit fünf Jahren wieder Mele in genügendem Maße produziert wird, wodurch sich auch die Ausfichten auf eine erhöhte Milch- und Fettproduktion bessern.

Ueber die Kartoffelernte läßt sich jetzt noch kein genauer Ueberblick geben, jedoch hat es auch hier den Anschein, daß wir für das gesamte Wirtschaftsjahr ausreichen werden. Um der in dieser Beziehung sehr unangenehmen Transportfrage zu begegnen, soll den Verbräudern in noch weitgehenderem Maße als bisher Gelegenheit geboten werden, sich auf einmal für einen größeren Teil des Wirtschaftsjahres mit Kartoffeln einzudecken.

Bei der Fleischversorgung ist vorderhand auf eine Besserung nicht zu rechnen.

Die Fettversorgung wird in der nächsten Zeit stark auf Margarineerzeugung aufgebaut werden, und zwar aus dem Grunde, weil die inländischen Erzeugnisse durchaus ungenügend sind, um die Bevölkerung mit diesem für die Ernährung des menschlichen Körpers — besonders bei der kalten Jahreszeit — notwendigsten Nahrungsmittel ausreichend zu versorgen, auf der anderen Seite die Einfuhr an ausländischen Fettprodukten eine sehr beträchtliche ist.

### Dringende Mahnung an die Deutschen Soldaten im Baltikum.

Die Reichsregierung hat an die deutschen Soldaten, die den noch im Baltikum stehenden Truppen teilen angehören, einen Aufruf erlassen, in dem gesagt wird: Die deutsche Regierung weiß, daß ihr Euch habt anwerben lassen auf Versprechungen hin, die nicht gehalten worden sind, und versteht, daß unter Euch darüber Unwillen und Empörung herrscht. Aber jetzt steht unendlich Höheres auf dem Spiel. Ein Volk verhungert, der Rest des Vermögens verkommt, wenn Ihr nicht im Laufe dieses Monats aus dem Baltikum abgeht.

Wer sich nicht mitgütig machen will an dem Ruin des eigenen Volkes, der fügt sich dieser eisernen Notwendigkeit, der kehrt aus dem Lande zurück, in dem deutsche Soldaten nichts mehr verloren haben. An Euch ist es, zu verhindern, daß die Wofade, die mörderischer in unseren Reihen gehaust hat, als alle anderen Kriegswaffen, wieder verhängt wird.

### Ein Veräumnis des Grafen Ranau?

Der Wiener Neue Tag erhält von angeblich unbedingt zuverlässiger Seite folgende Mitteilung: Zur Zeit der Friedensverhandlungen zwischen der Entente und Deutschland fuhr Dr. Gooß im Auftrage des damaligen Staatssekretärs für Aeußeres Bauer über Berlin nach Versailles, um dem Grafen Brockdorff-Ranau die amtlichen Dokumente zu übergeben, die man ihm für seine jüngste Publikation zur Verfügung gestellt hatte. Das Aktenmaterial wurde dem Grafen Ranau aus dem Zweck zur Verfügung gestellt, damit er bei den Verhandlungen mit der Entente sich auf die von der kaiserlichen Regierung gelieferten Beweise der Schuld Österreich-Ungarns am Weltkrieg besinnen und die Beschuldigung Deutschlands sei der Urheber, entkräften könne. Auf diese Weise sollte es ermöglicht werden, für Deutschland günstigere Friedensbedingungen zu erwirken. Graf Ranau machte jedoch von diesem Anbieten keinen Gebrauch.

Graf Verchtold, der sich zurzeit in Bern aufhält, erklärte dem Feuille Redakteur Debrit, der alternde deutsche Volkshater Tischirsky habe sich 1914 in Wien viel zu stark von den hohen österreichischen Offizieren beeinflussen lassen. Sonst

hätte sich vielleicht, den Wünschen der Kaiser von Deutschland u. Oesterreich entsprechend, nach der dritten Note Greys der Krieg vermeiden lassen.

### Einstellung des Schnellzugsverkehrs.

Vom 12. Oktober ab soll einer Korrespondenz zufolge der gesamte Schnellzugsverkehr, zunächst auf den Strecken östlich der Linie Dresden-Berlin-Stettin bis zum 2. November einschließlich, also auf 3 Wochen, eingestellt werden.

### Ein neues Milliardenopfer.

Im Laufe dieses Monats werden Verbesserungen unserer Ernährung eintreten, zugleich aber auch infolge der geringeren Ausmahlung des Getreides eine Erhöhung des Brotpreises. Jedoch wird diese Erhöhung nicht voll die Kosten decken, sondern es bleibt eine Differenz übrig. Diese, sowie überhaupt die Mehrkosten des Lebensmitteldesbedarfes für das Halbjahr Oktober 1919 bis April 1920 werden auf ungefähr 3 1/2 Milliarden geschätzt. Diese gesamten Ausgaben werden ausschließlich vom Reiche übernommen, um Auseinanderstellungen zwischen den Ländern und den Gemeinden und dem Reiche zu vermeiden. Eine entsprechende Ergänzung des Reichshaushalts-Voranschlages wird der Nationalversammlung in Kürze zugehen.

### Die Lebensmittelnot Wiens.

In der Stadtraisung erstattete der Bürgermeister Bericht über die Versorgung Wiens mit Lebensmitteln. Für nächste Woche fehlen an Mehl 462 Wagen. In der übernächsten Woche wird die Bevölkerung schwerlich voll mit Brot und Mehl versorgt werden. Fleisch ist nur bis 1. November 120 Gramm pro Kopf vorhanden. Dazu komme in Wien große Futtermittelnot. Stiermehl, Salz und Ätöl haben nur Getreidevorräte für einige Tage. Alle Schritte bei der Entente waren erfolglos. Die Amerikaner haben ein Ansuchen abgelehnt, da Oesterreichs Kredit erschöpft sind.

### Luzern bleibt Monarchie.

Luzern. 1. Okt. Nach dem endgültigen Ergebnis der Volksabstimmung haben von 125 775 eingeschriebenen Stimmberechtigten 90 485 gestimmt. Ungültig waren 5 113 Stimmen. Für die Großherzogin Charlotte stimmten 60 811, für eine andere Großherzogin 1286, für eine andere Dynastie 889, für die Republik 16 885. Bei der Abstimmung über den wirtschaftlichen Anschluß waren von 82 375 abgegebenen Stimmen 8909 ungültig. Für Belgien erklärten sich 22 242, für Frankreich 60 135.

### Spaniens Zuversicht.

In Spanien gilt die Wiederherholung Deutschlands für so sicher, daß alle Welt deutsches Geld kauft. Dieses ist hier höher notiert als sonstwo. Die Umfänge an der Madrid, Barcelona und Bilbao Börsen sind ungeheuer. Die Bilbaoer Banken preisen über 2000 laufende Rechnungen in Mark an. Ein Finanzblatt rechnet aus, daß Spanien bislang über 9 Milliarden Mark gekauft hat.

### Englische Agitation auf Helgoland.

Kugbaven, 2. Okt. Es heißt, daß in Helgoland eine starke Agitation für die Loslösung von Deutschland und den Anschluß an England betrieben wird. Man will eine Abstimmung herbeiführen.

### Juden-Program in Kiev.

Nach Meldungen aus Kiev hat die Gruppe des russischen Generals Denikin 40 000 Leichen vorgefunden. An der Spitze der Terroristen stand eine Jüdin. Sie wurde von den Russen gefangen genommen und sofort erschossen. Da an den terroristischen Missetaten in erster Reihe Juden beteiligt

waren, veranlassen die Soldaten gegen sie einen zweitägigen Progam. General Denikin hat einen Befehl erlassen, wonach in der Ukraine die russische Sprache als einzige Staatsprache wieder eingeführt wird.

### Die Friedensstärke der französischen Armee auf 360 000 Mann herabgesetzt.

Aus Paris wird gemeldet: Am Freitag nahm verlas Doumer in der Senatskommission für die Armee einen Bericht über die Reorganisation der französischen Armee. Demgemäß reduzierte sich die Armee

1. durch ein jährliches Aufgebot. Der aktive Militärdienst wird auf ein Jahr herabgesetzt. Er ist obligatorisch und für alle gleich. Der jährliche Bedarf beträgt 200 000 Mann.

2. Durch Umverteilungen soll sich eine ständige Armee von 150 000 Mann ergeben. Im ganzen beträgt der Bestand der französischen Armee in der Friedenszeit 360 000 Mann. Die territoriale Armee und die Reservisten, welche aus 15 Klassen bestehen, bilden eine weitere Mannschafquelle von zwei Millionen in Zeiten der Gefahr.

— Die Mehrerhebungen der Reichspost anlässlich der Postveränderungen vom 1. Oktober werden jährlich mit 370 700 000 Mark veranschlagt, der Zugang infolge der Tarifveränderungen für Post, Telegrammen und Fernspreckgebühren betragen 387 000 000 Mark, infolge Erhöhung der Zeitungsgebühren 3 000 000 Mark, in Postbesonnto 700 000 Mark.

### lokales und Provinziales.

— Annaburg. Am 9. d. Mts. findet kalendermäßig hierorts Vieh-, Kram- und Kohlmarkt statt. — Am 11. Oktober Viehmarkt in Jessen.

Jessen, 3. Okt. In der letzten Stadiverordnetenversammlung nahm man u. a. Kenntnis von einer Eingabe des Reichsbundes der Kriegsschädigten, Ortsgruppe Jessen, betr. Gewährung von Steuerfreiheit und Belieferung von Holz und Kohle, die dahin erliegte wurde, daß die Steuerfreiheit abgelehnt, dagegen soll jedem Kriegsschädigten bis zu 50 Proz. Erwerbsunfähigkeit und den Kriegshinterbliebenen im Bedürftigkeitsalle 1 Raummeter Kollholz auf Antrag zum Taxpreise überlassen werden. Die Belieferung mit Kohle mußte wegen Schwierigkeit der Beschaffung abgelehnt werden. Für die Flüchtlingsvorsorge bewilligte man 150 Mk. Der Wohnungsgeldzuschuß für den Bürgermeister wurde auf 600 Mk., der für den Stadtlehrer und den Rammereier auf je 350 Mk. festgesetzt.

Elster, 29. Sept. In der am Sonntag den

28. Sept. im Weberschen Gasthof stattgefundenen Gemeindevorleserwahl wurde zum Gemeindevorleser der Kriegswaldr Müller von hier gewählt. Zu Schöffen wurden der Landwirt Albert Meiß, zu Geschäftsleiter im biesigen Bauverein. Pie med. und der Schiffer Wilhelm Kaulsch gewählt. — Die Beschlüsse sind angenommen und zum Verkauf bei dem Fleischermeister Horn freigegeben.

Elster, 30. Sept. Eingetrochen wurde in vergangener Nacht bei dem Mühlenmachermeister Reinhold Krüger hier. Die Diebe hatten Wädel und verschiedenes mehr im Werte von ca. 900 Mk. 40 Mk. entnahmen die Spühtuben noch der Ladentasse. — In derselben Nacht wurden noch dem Mühlenbesitzer Reichhold Hagendorf Vorräte an Butter, Gien, Mädelfleisch um gestohlen. — Vor kurzer Zeit wurden des Nachts dem Gutsbesitzer Ernst Knabe in Gielzdorf ebenfalls Lebensmittel durch Einbrecher gestohlen.

Hörbichau, 30. Sept. Ein blutiges Drama verlebte heute vormittag unfern Ort in große Aufregung. Auf dem Kämmlischen Gute hier ist die etwa 23 Jahre alte Anna Sage bedienstet, die mit dem Eisenbahnarbeiter Otto Kamm aus Bieditz verlobt war. Heute vormittag sah man plötzlich den Kamm in schwerverlettem Zustande — ein Auge war ihm ausgeschossen — aus dem Stalle des Gutes taumeln und alsbald zusammenbrechen. Er konnte nur noch in den Stall gehen, wo man die Gege erloschen auffand. Der Grund zu der graulichen Tat dürfte darin zu suchen sein, daß Kamm im Verdachte stand, die Verlobungsringe gestohlen zu haben. Am Abend vorher äußerte er die Absicht, sich das Leben zu nehmen, einigen Bekannten gegenüber. Er ist dann am anderen Morgen in den Kämmlischen Stall gegangen, wo er seine Braut erschoss und sich dann selbst sehr schwer verletzte. Er wurde in das Torauer Stadtfrankenhaus gebracht, in dem er bis jetzt ohne Besserung darbleibt.

Nieder-Ansbach. In der letzten Gemeindevorleserwahl wurde beschlossen, für die Gründung eines Feuerwehrgesellschafes in unserer Gemeinde ein Festgedenkmahl zu errichten. Entwurf und Ausführung wurden der Bildhaueret von Kaufmann & Wein in Dornitzsch übertragen. Die Einweihung wird Anfang November stattfinden.

Liebeswerda, 1. Okt. Zum heutigen Schweinemarkt waren etwa 150 bis 200 Stück Fert.l angefahren, um die lebhaft gehandelt wurde. Die Preise hielten sich immer noch auf einer gewissen Höhe und betragen 60 bis 80 Mark für ein Ferkel.

Meiningen, 3. Okt. Die ehemalige Herzogin Charlotte von Sachsen-Meiningen ist in Baden-

Baden, wo sie zur Kur weilte, gestorben. (Es handelt sich um die älteste Schwester des ehemaligen Kaisers, die am 24. Juli 1860 geboren ist.)

### Permischte Nachrichten.

Die Vereinigten Staaten als zweite Seemacht. Vor mehreren Jahren prophezeite der bekannte englische Schriftsteller Conan Doyle, daß die Zeit kommen werde, wo die anglo-italische Macht ihren Mittelpunkt nicht in London, sondern in Göttinge oder Toronto haben werde. Diese Prophezeie scheint sich jetzt verwirklichen zu sollen. Infolge des Weltkrieges haben die Vereinigten Staaten als seefahrende Macht eine solche Bedeutung erlangt, daß sie in vielfacher nicht gar zu ferner Zeit selbst Englands Seegeltung bedrohen dürften. Aus einer kürzlich vom englischen Ministerium für Schiffahrtsangelegenheiten veröffentlichten Tabelle über die in den Kriegsjahren von den kriegführenden Mächten erlittenen Schiffsverluste geht hervor, daß England allein 2197 Handelschiffe mit einem Gesamtgehalt von 7 638 020 Tonnen durch den Untersee-Krieg verloren hat. Die Vereinigten Staaten dagegen verloren nur 80 Handelschiffe mit einem Gehalt von 341 512 Tonnen. Auf der anderen Seite sind die Vereinigten Staaten durch den Krieg in den Besitz einer weit größeren Zahl feindlicher Handelschiffe gekommen als irgendein anderes Land. Die größten und schönsten deutschen Handelschiffe befinden sich bekanntlich beim Ausbruch des Weltkrieges in den damals noch neutralen amerikanischen Häfen. So ist es gekommen, daß Amerika, das vor dem Kriege nur 1 700 000 Tonnen belag, jetzt über 6 400 000 Tonnen Handelschiffraum verfügt.

Amerikanische Seeschiffahrt. Das Weltviehl der Seefahrt macht sich auch in den Vereinigten Staaten sehr unheimlich bemerkbar, und man hat dort einen besonderen Grund für die Höhe der Preise entdekt, nämlich das sogenannte „Shopping“, den sehr beliebten Sport mittlerer Damen, die hundentlang durch die Geschäfte humpeln, ohne etwas zu kaufen. Es gibt in den amerikanischen Geschäften große Säden, besonders Warenhäuser, in denen man in fünf Minuten einen kleinen Einkauf besorgt, um dann hundentlang einen Künstlerkonzert zuzuhören oder sich ungenügend an einer gegebenen Kunstausstellung zu erfreuen. Die Kosten für die Aufmachung des Geschäfts sind so außerordentlich gestiegen, daß man in ihnen einen der Hauptfaktoren für die große Teuerung erblickt, denn es ist selbstverständlich, daß die großen Warenhäuser die Kosten für die Vergnügungen und Annehmlichkeiten, die sie den Käufern gewähren, auf die Preise aufschlagten, so daß der wirkliche Käufer für die vielen Besucher, die das „Shopping“ nur als Vergnügen betreiben, mitbezahlen muß. Aber die Art und Weise, in der sich Kosten und Gewinne der Fabrikanten auf die Preise der wichtigsten Waren verteilen, hat man genau Berechnungen angestellt und ist zu dem Ergebnis gelangt, daß etwa nur ein Drittel des Dollars, das der Amerikaner ausgibt, für die Bezahlung der Herstellung der Ware in Betracht kommt; das übrige wird vom Zwischenhandel und von der „Aufmachung“ verschluckt. Man will nunmehr der Teuerung zuleibe gehen, indem man den Weg der Ware vom Erzeuger bis zum Verbraucher möglichst verkürzt und die teilspielligen „Nebenkosten“ ausschneidet.

### Der Christophhof.

Eine Bauerngeschichte von Leopold Müller.

2) Nachdruck verboten.

Am Sonntag darauf drangen aus der Kirche des Christophhofs zu dem Christophhof gehörte, die feierlichen Schlussfeier der Orgel. Aus dem Portal traten im Sonntagsstaat die Unschuldigen, Männer und Frauen, Mädchen und Burken und Kinder. Vor dem Ausgang bildeten sich Gruppen und plauderten. Man wartete auf die Angehörigen, um mit ihnen im Wirtshaus einzutreten, wie es Brauch im Christophhof war. Etwas abseits stand Martin Heymann. Auch er wartete. Er hatte Maria zur Kirche begleitet. Schon war es leeter auf dem Kirchplatz geworden, nur einige junge Burken standen noch lachend und plaudernd beisammen. Martin hielt sich fern. Er war in Gedanken verloren und bemerkte daher nicht, daß ein paar der Burken zu ihm herüberhüpften und dann einen anderen aufsteigend in die Seite stießen und küßelten.

Der Burke war Xaver Vindentaler, der einzige Bub des Vindentaler-Bauern, dem er schon manchen Streich bereitet hatte; denn dem Xaver saßen die Dufaten des Alten locker in der Tasche, und wo es einen Kaufhandel gab, da war der Vindentaler Bub gewiß vorn dran. Auf Martin war er schon längst nicht zu sprechen, denn der hatte ihn immer gemieden, als wäre er, der Christophbauernsohn, etwas Besseres. Heute war nun Gelegenheit ihm vor allen Burken zu demütigen und das wollte er sich um keinen Preis entgehen lassen. Herausfordernd schob er den grünen Hut auf den brandroten Paaren zurück und trat auf Martin zu.

„He, Martin Heymann, auf was wart'it noch?“ fragte er spöttlich, „dein Schatz ist schon lange heraußen.“

Martin sah ihm ruhig ins Gesicht. „Glaubs nicht,“ sagte er gleichmütig.

„Sol — Dann werd' ich die wohl helfen müssen. Da iskau hinunter.“ Er deutete die Dorfgasse hinab. Da unten geht sie mit meinem Vater — oder solltest du am Ende den Vindentaler nimmer kennen wollen?“ fragte er laut und drohend. Martin wandte sich ab. „Dab' nichts gegen

deinen Vater,“ sagte er kühl, „aber die, die mit ihm geht, auf die wart ich net.“

„Und auf wen lohnst, frag' ich?“

„Gehs dich was an? Daß mich zufrieden?“

„Gaha, wenn's mich nichts angeht, wen lohnst? Meinst, ich hab' net auch gehört, wie's mit dir steht? Und du glaubst, daß ich meine Schwester zum Gespött vor den Leuten machen lass' wegen einer hergelauenen Betteldirne?“

Martins Augen sprühten: „Betteldirne? — Nimm dich in acht, Vindentalerbub!“

Xaver lachte höhnlich: „Ich fürch' dich net, Burkerl; ich frag' dich jetzt: willst du das Wort halten, das dein Vater gegeben hat?“

Er war ganz nahe herangetreten und spreizte die Beine auseinander.

„Mein.“ Martin maß den Burken kalt. „Es tut mir leid, daß du mich vor die Leut' so fragst, aber ich will net lügen, darum sag' ich dir ehrlich, wie's mit mir steht.“

„Du Lumpo, du hellsosel!“

Mit erhobener Faust ging Xaver auf Martin los, aber seine Faust schlug in die Luft. Martin war zur Seite gesprungen und umklammerte seinen Gegner mit neigen Armen. Ein kurzes Ringen und nun hob er ihn mit einer Kraft, die niemand ihm zugetraut hatte, in die Höhe und warf ihn auf das Pfloster des Kirchenweges. Mit einem Wustkreis sprang Xaver auf und fixierte sich mit vorgebeugtem Kopf auf Martin; eine Waffe bligte in seiner Hand.

„Nimm dich in acht, er sticht!“ schrie einer der Burken.

Martin sah ihn kommen, mit beiden Händen faßte er den Arm seines Feindes — ein Ruck und das Messer lag am Boden.

„Et denn willst du, pui der Schande!“

Wutschraubend hob Xaver das Messer auf. Einen Augenblick war es, als ob er von neuem beginnen wollte, aber die drohenden Blicke der Umstehenden brachten ihn zur Besinnung. „Wir treffen uns noch,“ rief er hervor. Noch ein rasches sprühender Blick, dann schlich er wie ein geprägelter Hund davon.

Maria, die eben die Kirche verlassen hatte, war angsterfüllt Zeuge der letzten Szene gewesen. Nun eilte sie zitternd auf Martin zu und faßte seine Hände. „Hat er dir weße getan?“

Martin schüttelte lächelnd den Kopf. „Nach in ihn wirkte der Wustkreis nach, aber er faßte sich und schritt mit Maria die Straße hinab. Neugierig saßen die Burken den beiden nach. Ja, das Mädchen war schön! Manger konnte nicht den Martin Heymann verstehen. Auch seine Kraft nötigte ihnen Achtung ab. Und dem Xaver Vindentaler, dem Großmaul, gönnte jeder im Herzen die Niederlage.“

Am Nachmittag herrschte auf dem Christophhof Sturm. Der alte Vindentalerbauer hatte die Geschichte des Kaufhandels heraufgebracht. Er verlangte Genugtuung. Sofort sollte der Verpruch mit seiner Tochter stattfinden, das war man ihm schuldig.

David Heymann debte vor Joren. Seine Stirnader war dick geschwollen. „Auf den Bub her!“ schrie er die Wags an, daß diese zusammenfuhr und ellends die Stube verließ. Heute gab es etwas, sie hätte um die ganze Welt nicht der Sohn des reichen Christophbauern sein mögen. Martin trat ein. Die Unwesenheit des Vindentalers sagte ihm, was kommen werde; er war gefaßt.

„Ein lauberer Handel, von dem ich hab' hören müssen,“ mischte der Alte. „gib dem Vindentaler die Hand, Bub!“

Martin streckte dem alten Bauern die Hand entgegen, die dieler zögernd nahm.

„Ich habe nichts gegen Euch, Vindentaler. Ihr dürft mir's glauben.“

Die Ruhe des Sohnes trieb David Heymann das Blut in die Wangen, aber er bezwang sich; heute wollte er ein Ende machen.

„Was soll's denn, daß du dich mit deinem künftigen Schwager rauffst?“ fragte er.

„Er hat mich herausgefordert, nicht ich ihn. Uebrigens, mein Schwager ist er noch nicht.“

„Das wirst du gleich sehen. Eben hab' ich's mit dem Vindentaler ausgemacht. Morgen kommen wir beide zu ihm auf Hochzeitschau, nicht dich danach.“

Martin war bleich geworden.

„Vater, das kann ich nicht!“

„Spreiz dich nicht, Bub,“ schrie der Alte, „der Vindentaler will's haben und mir ist's recht.“

Fortsetzung folgt.



**Die Londoner Telefonmiffere.** Seit Monaten führen die Londoner „Evening News“ einen erbitterten Kampf gegen die Wiffstände, die im englischen Telephonwesen herrschen. Das Blatt hat zur Unterfuchung der Schuldfrage eine Kommission von Sachverständigen ernannt und dabei die Hilfe der Leiter des englischen Telephonwesens in Anspruch genommen und erhalten. Man ist zu dem Ergebnis gelangt, daß das Telephonwesen aus den Händen der Polizeiverwaltung, die sich nicht genügend darum kümmert, fortgenommen und unter die Aufsicht eines befonderen Amtes von Sachverständigen gestellt werden muß. Sodann wird die Gründung eines über ganz England ausgebreiteten Bundes der Telephonisten, die die Reform des Telephonwesens erwirken sollen, gefordert. Die „Evening News“ erhalten täglich ungeheure Mengen von Briefen aus allen Staaten und Ländern, die den Londoner Telephonisten als eine traurige Rolle bezeichnen. Die Schuld liegt nicht, wie ausdrücklich betont wird, an den Telephonbäumen, die nach besten Kräften bemüht sind, ihre Wiffheit zu tun, sondern an dem falschen System, das die Angestellten sehr mangelhaft ausbildet und nicht genügend bezahlt, am unrechten Fleiß, den sie nicht für die notwendige Aufklärung des Publikums fucht. In einem bestimmten „Probefug“ machten 87 große Londoner Firmen Aufzeichnungen über ihre Erfahrungen mit dem Telephon. Ein Vorkennmann wurde allerdings mitten in einem Geschäft, das ihm 90 000 Pfund Sterling Gewinn bringen sollte, unterbrochen. Aber sonst klang es an diesem Tage alles wunderbar gut. Der Grund dafür war, daß die Antifündigungen der „Evening News“ natürlich auch der Telephonverwaltung befangen worden waren und diese an dem Stichtage zu der größten Unmerksamkeit veranlaßt. Am nächsten Tage war natürlich alles wieder beim alten d. h. herzlich schlecht.

**o Beschränkungsmaßnahme in Berlin durch die Polizeibehörde.** Die Wirkung der Seepferde auf Gesundheit und Leben in Deutschland zeigen jetzt die Aufstellungen über die Seuchenfälle in Groß-Berlin von 1917. Gegen das Vorjahr war die Zahl der Seuchenfälle in Berlin und 87 Vororten von 4844 auf 61005, also um 20 % gestiegen. Die Stauungsstellen befanden sich an 18 auf 15,6 %. Die Zahl der Lebendgeborenen fiel dagegen seit 1914 ständig. Sie betrug damals 70 121, in den drei folgenden Jahren 86 830, 41 410 und 34 879.

**Stierreichliche Genuraneidosen.** Ein interessantes Mädchen hat Dr. Friedrich Strich erscheinen lassen. Es führt den Titel „Genuraneidosen“ und enthält eine Fülle amüsanter Geschichten, die besonders die vorwärtliche Stierreichliche Genur im schönsten Lichte erscheinen lassen. Die einige Abschnitte: In einem historischen Rückblick auf die Kräfte Manoleons I. hieß es: „Die Herrscher wichen zurück.“ Dieser Satz wurde gestrichelt und dafür gesetzt: „Die Franzosen rücken vor.“ In einer Erzählung für Kinder wurde von einem Mädchen gesagt: „Es hatte einen wipigen Haarwuchs.“ Das wurde als zu schicklich umgeändert in: „Es hatte einen Haarwuchs.“ In einem Schulbuche hieß es: Die Kofaken ritten auf Hunden. Dem Senior erschien die Bezeichnung „Hund“ als nicht der Würde des Baren angemessen; er fchrieb daher das Wort und es war in dem Buche fortan zu lesen: Die Kofaken ritten auf Wölfen.“ Die Ausführung von „Don Carlos“ war lange verboten, und als die Theaterleitung um die Erlaubnis, das Drama aufzuführen, einkam, wurde die Aufführung an die Bedingung geknüpft, daß der Prinz nicht in seine Stiefmutter verliebt sein dürfe. . . In einem Lustspiel von Cellini hatte ein alter Herr zu sagen: „Ihr Wulst ist weich und wipig.“ Der Senior fchrieb diese Zurechtweisung und setzte darin: Sie ist vorne sehr schön gebaut.“ In einem Drama von Mosenthal sollte der Teufel in roten Hosen erscheinen; die Genur verordnete sie in grünen. Als der Dichter den Senior nach der Ursache dieses Farbenwechsels fragte, erhielt er den Bescheid: „Ja, müssen Sie denn nicht, daß die Stierreichlichen Generale rote Hosen tragen?“ Als Weinbarbier zum erstenmal Senen aus Goethes „Faust“ aufhörte, mußte er an den Berlinern: „Bin gefchickter als alle die Kassen, Dattoren, Waggeber, Schreiber und Waffner“ die Kassen in „Köpfe“, die Waffner in „Köpfe“ verwandeln.

**Die linke Hand.** Man erkennt immer mehr, wie sehr die Fähigkeit, die Linke ebenso wie die Rechte zu brauchen, die berufliche Tüchtigkeit des Menschen erhöht. Der Gehirngedoppel geradezu seine Fähigkeiten, wenn er beide Hände in gleicher Weise gebrauchen kann. Der französische Arzt Dr. Armaingaud hat der Pariser Akademie für Medizin über diese Frage berichtet und an alle Ärzte Frankreichs eine Aufforderung gerichtet, ihn in seinen Bemühungen zu unterstützen. Fast 1200 Antworten, die bisher eingelaufen sind, sprechen sich alle zugunsten dieses Vorhabens aus, der die Linke der Rechten gleichstellen will und darauf hinwirkt, daß bei allen förderlichen Umständen die Berufsbedingungen beide Hände gleichermäßen gebraucht werden. Dr. Armaingaud nimmt so die

gehörige „Belohnung der linken Hand, die an alle mit der Erziehung beauftragten Personen gerichtet wird“ und die Franklin im Jahre 1779 veröffentlicht hat, wieder auf.

**Eine teure Handschrift.** Bei einer Versteigerung in London hat ein aus dem 14. Jahrhundert stammendes Manuskript den Rekordpreis von 14 000 Pfund erreicht. Das genannte Manuskript, das mit 27 anderen Handschriften verkauft wurde, führt den Titel: „Stundenbuch von Johanna II. Königin von Navarra, verfaßt in den Jahren 1336 bis 1348, geschmückt mit 108 Miniaturen.“ Der bisherige Eigentümer war der Herausgeber der „Ball Wall Gazette“, Henry Pates Thompson, der eine der reichhaltigsten und schönsten Manuskriptsammlungen der Welt besitzt.

**Ausschnitten!      Aufbewahren!**

## Der neue Posttarif vom 1. Oktober 1919.

**Freimachungsweg für alle Sendungen. — Aufhebung des Bestellgeldes.**

Vom 1. Oktober ab hat die Post eine große Anzahl von Neuerungen eingeführt. Alle Postsendungen, mit Ausnahme der gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefe und Postkarten, müssen von jetzt ab freigemacht werden. Für die Bestellung von gewöhnlichen und Wert- und Einschreibepapieren und Verbriefen, sowie für das Abtragen der Postanweisungen nebst den Geldbeträgen (mit Ausnahme von Einlagen und der Leistungen) wird kein Bestellgeld mehr erhoben. Auf den Papieren ist der Name und Wohnort des Adressanten anzugeben. In die Pakete müssen jedesmal zwei gleichlautende Aufschriften hineingelegt werden. Jedem Paket muß eine besondere Paketkarte beigegeben werden.

**Die neuen Gebühren.**

Neben diesen neuen Sonderbestimmungen werden vom 1. Oktober ab im Innern des Reichspostgebietes sowie im Verkehr mit Bayern und Württemberg folgende neue Gebührensätze für Postfladen eingeführt:

<b>Fernbriefe</b> bis 20 g . . . . .	20 Pf.	über 20—250 g . . . . .	30 Pf.
<b>Ortsbriefe</b> bis 20 g . . . . .	15 Pf.	über 20—250 g . . . . .	20 Pf.
<b>Fernpostkarten</b> . . . . .	15 Pf.		
<b>Ortspostkarten</b> . . . . .	10 Pf.		
<b>Gilbriefe:</b> nach dem Ortsbestellbezirk . . . . .	50 Pf.	nach dem Landbestellbezirk . . . . .	1 M.
<b>Druckfladen:</b> bis 50 g . . . . .	5 Pf.	über 50—100 g . . . . .	10 Pf.
über 100—250 g . . . . .	20 Pf.	über 250—500 g . . . . .	30 Pf.
über 500 g bis 1 kg . . . . .	40 Pf.		
<b>Geschäftspapiere:</b> bis 250 g . . . . .	20 Pf.	über 250—500 g . . . . .	30 Pf.
über 500 g bis 1 kg . . . . .	40 Pf.		

**Sonstige Gebühren:** Einschreibgebühr 30 Pf.; Gebühr für das Vorzeigen von Nachnahmeseudungen 25 Pf.; Auslieferungsgeld für das Ueberweilungstelegramm bei telegraphischen Postanweisungen 25 Pf.; Gebühr für dringende Pakete 2,00 M.; Zustellungsgebühr 40 Pf.; Rückfchungsgebühr 40 Pf.; Einlieferungsgeld für außerhalb der Schalterstunden eingelieferte Einschreibsendungen und Pakete 40 Pf.; Gebühr für Unbefreiheitsmeldungen 50 Pf.; Gebühr für Erlaß eines Kaufpreises 40 Pf.; Gebühr für Bestellfchreiben wegen Nachlieferung von Zeitungen 25 Pf.

<b>Warenproben:</b> bis 250 g . . . . .	20 Pf.	über 250—500 g . . . . .	30 Pf.
<b>Postauftragsbriefe</b> . . . . .	75 Pf.		
<b>Briefe mit Wertangabe:</b>			
im Fernverkehr: bis 20 g . . . . .	50 Pf.	über 20—250 g . . . . .	60 Pf.
im Ortsverkehr: bis 20 g . . . . .	45 Pf.	über 20—250 g . . . . .	50 Pf.
Dazu stets eine Verbriefungsgebühr von 40 Pf. für je 1000 M. Wertangabe.			
<b>Postanweisungen:</b> bis 5 M. . . . .	20 Pf.	über 5 bis 100 M. . . . .	40 Pf.
über 100 bis 250 M. . . . .	60 Pf.	über 250 bis 500 M. . . . .	80 Pf.
über 500 bis 1000 M. . . . .	1 M.		

<b>Pakete:</b>	<b>Nachzone:</b>	<b>Fernzone:</b>
bis 5 kg . . . . .	75 Pf.	1,25 M.
über 5—10 kg . . . . .	1,50 M.	2,50 M.
über 10—15 kg . . . . .	3,00 M.	5,00 M.
über 15—20 kg . . . . .	4,00 M.	6,00 M.

Einschreibepakete eine Einschreibgebühr von 30 Pf. Pakete mit Wertangabe außer der Einschreibgebühr von 30 Pf. noch eine Verbriefungsgebühr von 40 Pf. für je 1000 M. Wertangabe. Eilpakete nach dem Ortsbestellbezirk Zuschlag von 75 Pf. Eilpakete nach dem Landbestellbezirk Zuschlag von 1,50 M. Dringende Pakete: Zuschlag 2,00 M. **Telegramme** (mindestens 10 Worte): Stadtverkehr: für das Wort . . . . . 8 Pf. dringend . . . . . 24 Pf. Inländischer Verkehr: für das Wort . . . . . 10 Pf. dringend . . . . . 30 Pf. Postausweisarten, Postlagerarten, Postfchreibbriefe und Zeitungsüberweisungen nach auswärts 1,00 M.

**Anzeigen.**

**Wegen Todesfall in der Familie ist die Forstkasse bis Sonnabend geschlossen.**

**Kleinsorg.**

Donnerstag den 9. Oktober mittags 12 Uhr verkaufe sämtliches **Budenzeng** auf dem Marktplatz.

**Willy, Gieselsdorf.**

Alteres, kräftiges, auch in der Landwirtschaft erfahrt. **Mädchen** zum 15. 10. oder 1. 11. bei gutem Lohn und Verpflegung gesucht.

**Uchitekt Beschnidt, Annaburg, Feldstr. 15.**

**Arbeiterinnen** für leichte mechanische Arbeiten werden eingestellt. Wo? zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Wegen Erkrankung meines bisherigen Mädchens suche ich sofort ein anderes fleißiges, ehrliches **Mädchen.**

**Frau Sessier, Jessen.**

Suche für sofort od. später ein tüchtiges **Stubenmädchen u. ein Küchenmädchen.**

**Hotel Stadt Berlin, Jessen (Bez. Halle).**

**Mohrrüben, Kohlrüben u. Kraut** kauft und erbitet Angebote **Militär-Knaben-Erziehungsanstalt.**

Für die beginnenden Ziehlungsarbeiten in Annaburg werden **Maurer u. Arbeiter** eingestellt. Meldungen beim **Polier Schiepe-Burzien, W. Freyer's Baugeschäft, Jessen, Inhaber Baummeister C. Paarsch.**

**Neu!** Da staunt der Laie, Der Fachmann wundert sich **Neu!** über den **Manuella-Apparat** **D.R.P. der Zukunft! D.R.P.** Hervorragend geeignet zum Zerkleinern von Kaffee, Frucht, Gräsern, Stroh, Farben usw. Ueberrassend hohe Leistung. Spielend leichter Gang. Sofort betriebsfertig. Einfache Konstruktion. Selbstschärfen der Mahlsteine. **Sofort lieferbar!**

**Spezialitäten-Versand Roland, Holzdorferstraße 11.**

**Blau Kopier-Papier** **Durchschreibbücher** wieder vorrätig. **Perm. Steinbeiß.** sind zu haben bei **Perm. Steinbeiß.**

Von Freitag den 10. bis Dienstag den 14. Oktober ist der bekannte **Fuss-Hygieniker Ruge-Berlin** Verfasser von „Fuss und Hand“, der „Prakt. Fußpflege“ usw., bei mir anwesend. Sprechzeit ununterbrochen von morgens bis abends. Alle mit **Fuß- und Beinübeln** belastete Personen sind höflichst von mir gebeten, die Gelegenheit zu benutzen und Herrn Ruge in den oben angegebenen Tagen bei mir zu besuchen.

**Emil Weidhaas, Spezialist für Fußpflege, Halle a. S. „Helios-Bad“, Obere Leipziger Straße 30, am Turm.** Herren und Damen, welche die messerlose Fuß- und Beinleidenbehandlung berufsmäßig ausüben möchten, erhalten darin von mir Ausbildung und wollen sich an mich während meines Aufenthaltes in Halle oder nach Berlin wenden.

**Fuß-Hygieniker W. Ruge, Berlin NO 43, Georgenkirchstraße 27 (am Alexanderplatz).**

**Säckelmaschine** zu kaufen gesucht. **Wernicke, Torgauerstr. 6.**

**Spielkarten** empfiehlt **S. Steinbeiß.**

**Ein Wolfshund** am Donnerstag abend entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung. **R. Gasse.**

Heute Nacht 1/2 1 Uhr entschlief nach kurzem, aber sehr schwerem Krankenlager unser lieber guter Sohn und Bruder

**Ernst Kleinsorg**

im blühenden Alter von 21 Jahren.

Im tiefsten Schmerz:  
**Familie Kleinsorg.**

Annaburg, den 7. Oktober 1919.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 2 1/2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

**Männer-Turn-Verein Annaburg v. 1881.**

Am 7. d. Mis. starb nach kurzem, schwerem Leiden unser lieber Turnbruder

**Ernst Kleinsorg.**

Der Verein wird dem Dahingeshiedenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 2 1/2 Uhr statt. Antreten der Mitglieder punkt 2 Uhr im Vereinslokal.

**Der Vorstand.**

Annaburg, 7. Oktober 1919.

**Konsum-, Produktiv-, Spar- und Bauverein für Annaburg und Umgeg.**

C. G. m. b. V.

Sonntag den 12. Oktober 1919 nachmittags 3 Uhr

**Ordentliche Generalversammlung im Annaburger Gesellschaftshaus.**

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht über das Geschäftsjahr 1918/19, Bericht des Aufsichtsrats, Genehmigung der Bilanz, Beschlussfassung über die Verteilung des Reingewinns und Entlastung des Vorstandes.
2. Antrag der Verwaltung betreffend Aenderung des § 2 der Statutenänderungsordnung.
3. Wahl eines Vorstandsmitgliedes (Kontrollleur).
4. Wahl von 4 Aufsichtsratsmitgliedern und 2 Ersatzmitgliedern.
5. Geschäftliches.

Anträge der Mitglieder müssen nach § 17 Abs. 2 des Statuts fünf Tage vorher beim Vorsitzenden des Aufsichtsrats schriftlich eingereicht sein.

**Der Aufsichtsrat.**  
S. A.: R. Pichtik.

**Annaburger Lichtspiel-Haus**

Am Sonntag den 12. d. Mis. erscheint der für den 28. vor. Mis. irrtümlich bekanntgegebene

**Sensations - Detektivfilm**

**Aus 1000 Meter Höhe.**

Drama in 6 Akten.  
**Aug. Schlinker.**

**Zigarren!**  
in grosser Auswahl zu kleinen Preisen.

**Zigaretten!**  
engl., amerik. u. orient. zu Tagespreisen.

Reelle Bedienung. Lagerbesuch lohnend.  
Um Zuspruch bitten

**Planer & Pfleger, G. m. b. H.**  
Wittenberg (Bez. Halle)  
Adlerstr. 26, nahe Lutherstr. Telefon No. 617.

**Kontobücher**  
in allen Stärken und Vinturen hält auf Lager  
**Hermann Steinbeiß, Buchdrucker.**

**Reichsbund der Kriegsteilnehmer, Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene.**

Ortsgruppe Annaburg.

Wittwoch den 8. Oktober abends 8 Uhr

**Monats-Versammlung in "Stadt Berlin".**

Aufnahme neuer Mitglieder.  
**Der Vorstand.**

**Schmidt's Zahn-Praxis**

Jessen, Telefon Nr. 91

Sprechstunden:  
9-12, 3-4, Sonnt. 9-12 Uhr.

Mittwochs geschlossen.

Künstlich. Zahnersatz, Zahnziehen mit Betäubung, Plombieren hohler Zähne, Behandlung für die Landkranken-kassen Torgau.

Feinstes Thüringer

**Musgewürz,**

à Paket 50 Pfg., empfiehlt

**J. G. Fritzsche.**

**Pa.reinen Tabak**

Pfund 24.- und 28.- Mk. empfiehlt

**J. G. Fritzsche.**

**Blusenfragen Tüllwesten Untertaillen**

empfiehlt

**A. Raschke.**

Hühneraugen, Ballen, Hockhaut, Warzen, werden schmerzlos, sicher und schnell beseitigt durch

**Bilz-Hühneraugenjalbe**

Dose Mk. 2.00.

Verfand: Grüne Apotheke, Erfurt 322.

**Polterabend- und Hochzeitgedichtbücher**

sind zu haben bei

**Herm. Steinbeiß.**

**Dauerwäsche**

abwaschbare Herren-Kragen, eingetroffen.

**A. Raschke.**

**Weissweine,**

1917'er Mersteiner und 1917'er Gundersheimer Goldberg, sind eingetroffen und empfiehlt

**J. G. Fritzsche.**

Bin unter

**Nr. 45**

an das Fernsprechnetz angeschlossen.

**Ross's Gärtnerei.**

**Schlage**

Jeden Dienstag und Freitag

**:: Oel ::**

gegen Schlagelcheln.

**Schneider, Delmühle Holzdorf.**

Nur an Händler!

**Schokoladen**

Cailler, Bahler, Nestlé, Nestlé, Schokoladenstangen gefüllt, in Staniol.

**P. Urban, Torgau, Schulzenstr. 9.**

**Birnen**

verkauft **Röhrhorn.**

**Cacao und Chocolate**

empfiehlt

**J. G. Fritzsche.**

**Sardellen, Kräuter-, Bismarck-, Matjes- und Salz-Heringe, ff. Sauerkraut**

empfiehlt

**J. G. Hollwig's Sohn.**

**Knidisch Weizrübenfamen Inkarnatkleee**

empfiehlt

**J. G. Fritzsche.**

**Schranfpapier**

in Rollen empfiehlt

**Herm. Steinbeiß.**

**Papier- u. Wäsche,**

Kragen u. Vorhemden, beste Keinen-Imitation, empfiehlt

**A. Raschke.**



**Ein Jakett**

ist am Sonntagabend von der Fenne bis Hinterstraße verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben bei

**Geist Matthäus, Planweg 7.**

Jeden Freitag Vorm. von 8 1/2 bis 12 Uhr **Getreide-Abnahmen, Düngemittel-Angabe** bei

**Adolf Weicholt.**

**Durch**

**die kolossale Preissteigerung**

in Ober- und Bodenleder ist ein Weiterarbeiten zu den bisherigen Preisen zur Unmöglichkeit geworden, da Kernenleder von 18 Mk. bis 70 Mk. pro Ailo im Preise gekiegen ist. In Anbetracht dessen mußten alle Reparatur- und Neuarbeiten im Preise bedeutend erhöht werden. Es sollen von heute ab:

**Damen- und Herrenstiefel . . . 185-240 Mk.**  
**Herren-Sohlen und Absätze 25-28 "**  
**Damen-Sohlen und Absätze 20-22 "**  
**Kinder-Sohlen und Absätze (je nach Größe) . . . 8-20 "**

**Der Schuhmacher-Innungs-Kreis-Verband Torgau.**

Gabe noch eine Partie

**Damen-Winter-Mäntel**

(Reichsware) aus meinem alten Geschäft und gebe selbige zum Einkaufspreis ab.

**Karl Müller, Bürgergarten.**

**Emma Lehmann Otto Grimmer**

grüßen als Verlobte.

Naundorf (Kreis Torgau) Rödern (Mansfelder Seekreis)

im Oktober 1919.

Für die uns aus Anlaß unserer Hochzeit zuteil gewordenen Geschenke und sonstigen Aufmerksamkeiten sagen

**herzlichsten Dank.**

**Georg Eiserbeck und Frau**  
Martha geb. Schlobach.

Annaburg, im Oktober 1919.

Für die uns anläßlich unserer Vermählung dargebrachten Geschenke, Blumenspenden und sonstige Aufmerksamkeiten sagen wir, zugleich auch im Namen unserer Eltern, unsern

**herzlichsten Dank.**

**Hermann Rautsch und Frau**  
Anna geb. Gutewort.

Annaburg, im Oktober 1919.

Für die uns anläßlich unserer Vermählung freundlichst dargebrachten Geschenke, Blumenspenden und sonstigen Aufmerksamkeiten sagen wir hierdurch, zugleich im Namen unserer Eltern, unsern

**herzlichsten Dank.**

**Willi Schulze und Frau**  
Ella geb. Richter.

Annaburg, den 5. Oktober 1919.

Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

# Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher).  
Bezugspreis monatlich 50 Pfg., vierteljährlich 1 Mk. 50 Pfg. frei ins Haus; durch die Post bezogen zum selben Preise (ohne Postgebühren).  
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und deren Briefträger, unsere Setzungsboten, sowie wie die Geschäftsstelle entgegen.

Verantwortlich: Dr. 24.

Amtliches  
Publikations-Organ



für Amts- und  
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühren betragen für die kleine Zeile oder deren Raum 20 Pfg., für außerordentlich große 30 Pfg. Anzeigen im amtlichen Teile 40 Pfg., im Stellamenteile 50 Pfg. Beilagegebühren pro 1000 Stück Mk. 7,50. Anzeigenannahme bis Dienstag und Freitag vormittags 10 Uhr. Größere Anzeigenaufträge werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburg Wkt. 348.

Nr. 79.

Wittwoch, den 8. Oktober 1919.

23. Jahrg.

## Amtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

Alle nach dem 9. 11. 18 erlassenen Militärpersonen, welche noch Ansprüche auf Befreiung haben, werden gebeten, baldmöglichst, spätestens bis Ende Oktober d. Js., ihre Ansprüche schriftlich unter Beifügung ihrer Militäraportiere (Ausweise über nicht empfangene Befreiungsscheide usw.) beim untenstehenden Bezirkskommando geltend zu machen. Es ist kurz anzugeben, welche Befreiungsscheide des ihm zustehenden Entlassungsantrages in Frage kommen. Die Genannten werden hier schriftlich vorgemerkt und erhalten dann nach Eingang von Befreiungsscheiden diesseits eine Karte zum Abholen der Sachen zugestellt. Militäraportiere und die Karten sind mitzubringen, ohne dieselben wird nichts veranfolgt.

Bezirkskommando Torgau.

Bregzig.

### Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche ein selbst betriebenes Haus- oder Wandergewerbe im nächsten Jahre forsorgen bzw. im Kalenderjahre 1920 neu beginnen wollen, werden hierdurch aufgefordert, dies bis spätestens 8. Oktober d. Js. bei uns anzugeben, damit der Wandergewerbeschein für 1920 rechtzeitig erteilt werden kann.

Ein unaufgezeichnetes Lichtbild (Photographie) ist dabei vorzulegen.

Annaburg, den 29. September 1919.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

### Bekanntmachung.

Diesseits ist die Anfuhr von 50 cbm Aes zu vergeben. Geil. schriftliche Angebote wollen bis zum 8. Oktober d. Js. bei uns eingereicht werden.

Annaburg, den 29. September 1919.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

### Bekanntmachung.

Auf Nr. 9 und 10 der blauen Mehlarten kommt Mehl zur Verteilung.

Annaburg, den 7. Oktober 1919.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

## Politische Rundschau.

Die demokratischen Forderungen von der Regierung bewilligt.

### Die Umbildung der Regierung.

Auf Vorschlag des Reichskanzlers hat der Reichspräsident auf Grund des Art. 53 der Verfassung den Abgeordneten Reichsminister a. D. Schiffer zum Reichsminister der Justiz, den Abgeordneten Oberbürgermeister Koch-Kastel zum Reichsminister des Innern berufen und Minister Schiffer zugleich mit der Vertretung des Reichskanzlers betraut.

Die Besetzung des neu zu bildenden Ministeriums für den Wiederaufbau wird voraussichtlich schon in den aller nächsten Tagen erfolgen. Minister David wird der Reichsregierung als Minister ohne Portefeuille angehöhen.

Der Unterstaatssekretär im Reichsernährungsministerium Peters hielt der Presse einen Vortrag über die Zwangswirtschaft und die Ernährungsverhältnisse in Deutschland. In der Polemik gegen die Anhänger der freien Wirtschaft schilderte er die Ernährungsverhältnisse für das kommende Wirtschaftsjahr. Er bezeichnete diese auf Grund einer wesentlich besseren Ernte, als wir sie in den früheren

Jahren gehabt haben, als gut. Grund zum Pessimismus sei nicht vorhanden.

Die Getreideernte ist nach den Ausführungen des Referenten so ergiebig gewesen, daß die Ausmahlung wesentlich herabgesetzt werden konnte und somit zum ersten Male seit fünf Jahren wieder Kleie in genügender Menge produziert wird, wodurch sich auch die Ausmahlung auf eine erhöhte Milch- und Fettproduktion beschränken lassen.

Ueber die Kartoffelernte läßt sich jetzt noch kein genauer Überblick geben, jedoch hat es auch hier den Anschein, daß wir für das gesamte Wirtschaftsjahr ausreichen werden. Um der in dieser Beziehung sehr unangenehmen Transportfrage zu begegnen, soll den Verbrauchern in noch weitgehenderem Maße als bisher Gelegenheit geboten werden, sich auf einmal für einen größeren Teil des Wirtschaftsjahres mit Kartoffeln einzudecken.

Bei der Fleischversorgung ist vorderhand auf eine Besserung nicht zu rechnen.

Die Fettversorgung wird in der nächsten Zeit stark auf Margarineerzeugung aufgebaut werden, und zwar aus dem Grunde, weil die inländischen Erzeugnisse durchaus ungenügend sind, um die Bevölkerung mit diesem für die Ernährung des menschlichen Körpers — besonders bei der kalten Jahreszeit — notwendigen Nahrungsmittel ausreichend zu versorgen, auf der anderen Seite die Einfuhr an ausländischen Fettprodukten eine sehr beträchtliche ist.

### Zringende Mahnung an die deutschen Soldaten im Baltikum.

Die Reichsregierung hat an die deutschen Soldaten, die den noch im Baltikum stehenden Truppenteilen angehöhen, einen Aufruf erlassen, in dem gesagt wird: Die deutsche Regierung weiß, daß ihr Euch nicht anvertrauen lassen auf Versprechungen hin, die nicht gehalten worden sind, und versteht, daß unter Euch darüber Unwillen und Empörung herrscht. Aber jetzt steht unendlich Höheres auf dem Spiel. Ein Volk verhungert, der Rest des Vermögens verarmt, wenn Ihr nicht im Laufe dieses Monats aus dem Baltikum zieht.

Wer kein des Notwendige dem deutschen An Euch die mörder alle andere

### Ein Be...

Der B... bllich: ung: der Auf- geres safen zu Pub- stien- dem von von weise be- der sollte ghere ghan- auch. Graf... auf- hält, erklärte dem Feuille-Redakteur Debrit, der alternde deutsche Volkshater Ischivich habe sich 1914 in Wien viel zu stark von den hohen österreichischen Offizieren beeinflussen lassen, Sonst

hätte sich vielleicht, den Wünschen der Kaiser von Deutschland u. Oesterreich entsprechend, nach der dritten Note Greys der Krieg vermeiden lassen.

### Einstellung des Schnelligkeitsverkehrs.

Vom 12. Oktober ab soll einer Korrespondenz zufolge der gesamte Schnelligkeitsverkehr, zunächst auf den Strecken östlich der Linie Dresden-Berlin-Stettin bis zum 2. November einschließlich, also auf 3 Wochen, eingestellt werden.

### Ein neues Milliardenopfer.

Im Laufe dieses Monats werden Verbesserungen unserer Ernährung eintreten, zugleich aber auch infolge der geringeren Ausmahlung des Getreides eine Erhöhung des Brotpreises. Jedoch wird diese Erhöhung nicht voll die Kosten decken, sondern es bleibt eine Differenz übrig. Diese, sowie überhaupt die Mehrkosten des Lebensmittelbedarfes für das Halbjahr Oktober 1919 bis April 1920 werden auf ungefähr 3 1/2 Milliarden geschätzt. Diese gesamten Ausgaben werden ausschließlich vom Reiche übernommen, um Auseinanderrechnungen zwischen den Ländern und den Gemeinden und dem Reiche zu vermeiden. Eine entsprechende Ergänzung des Reichshaushalts-Voranschlages wird der Nationalversammlung in Kürze zugehen.

### Die Lebensmittelnot Wiens.

In der Stadtratsungung erstattete der Bürgermeister Bericht über die Versorgung Wiens mit Lebensmitteln. Für nächste Woche fehlen an Mehl 462 Wagen. In der übernächsten Woche wird die Bevölkerung schwerlich voll mit Brot und Mehl versorgt werden. Fleisch ist nur bis 1. November 120 Gramm pro Kopf vorhanden. Dazu komme in Wien große Futtermittelnot. Stiermehl, Salz und Ärmel haben nur Getreidevorräte für einige Tage. Alle Schritte bei der Orientierung waren erfolglos. Die Amerikaner haben ein Ansuchen abgelehnt, da Oesterreichs Kredit erschöpft sind.

### Luzemburg bleibt Notarische.

Luzemburg, 1. Okt. Nach dem endgültigen Ergebnis der Volksabstimmung haben von 125.775 eingetragenen Stimmberechtigten 90.455 getimmt. Ungültig waren 5.113 Stimmen. Für die Großherzogin Charlotte stimmten 66.811, für eine andere Großherzogin 1286, für eine andere Dynastie 889, für die Republik 16.885. Bei der Abstimmung über den wirtschaftlichen Anschluß waren von 82.375 abgegebenen Stimmen 8609 ungültig. Für Belgien erklärten sich 22.242, für Frankreich 60.135.

### Spaniens Zuerückführung.

In Spanien gilt die Wiedererholung Deutschlands für so sicher, daß alle Welt deutsches Geld kauft. Dieses ist hier höher notiert als sonstwo. Die Umsätze an der Madrid, Barcelonaer und Bilbaoer Börse sind ungeheuer. Die Bilbaoer Banken pressen über 2000 laufende Rechnungen in Markt an. Ein Finanzblatt rechnet aus, daß Spanien bislang über 9 Milliarden Markt gekauft hat.

### Englische Agitation auf Helgoland.

Angbaven, 2. Okt. Es heißt, daß in Helgoland eine starke Agitation für die Loslösung von Deutschland und den Anschluß an England betrieben wird. Man will eine Abstimmung herbeiführen.

### Juden-Programm in Kiev.

Nach Meldungen aus Kiev hat die Gruppe des russischen Generals Denikin 40.000 Juden verhaftet. An der Spitze der Terroristen stand eine Jüdin. Sie wurde von den Russen gefangen genommen und sofort erschossen. Da an den terroristischen Mezeleien in erster Reihe Juden beteiligt